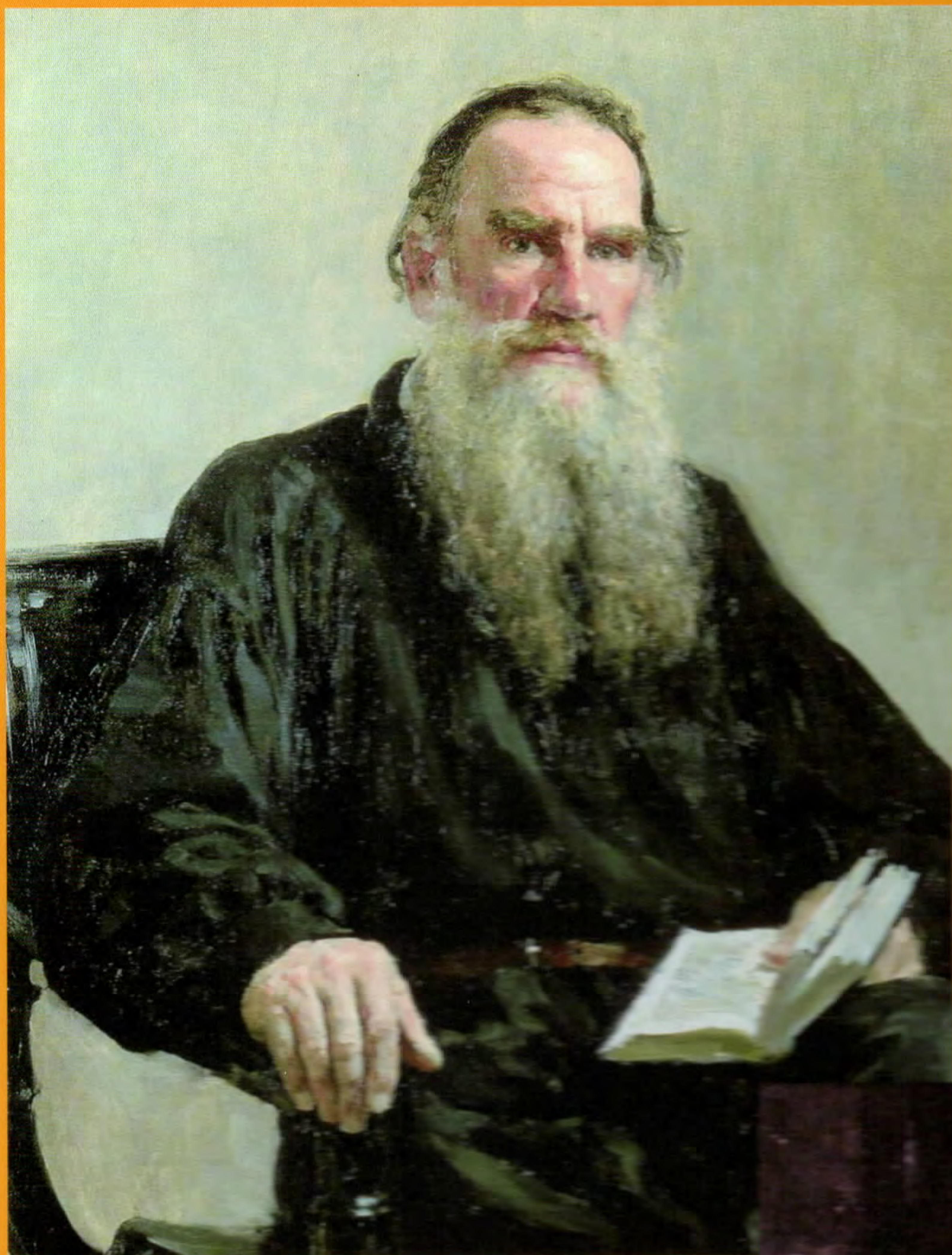




MIR e.V., Zentrum russischer Kultur in München
МИР – Центр русской культуры в Мюнхене



**Tolstoj.
Tschechow.
Liebe.**

**Толстой.
Чехов.
Любовь.**



Kalender

2010

MIR – Kalender / МИР – Календарь – 2010
Tolstoj. Tschechow. Liebe. / Толстой. Чехов. Любовь.

*MIR e.V. widmet seinen Kalender 2010 dem Andenken des ehemaligen MIR – Vizepräsidenten, Herrn **Kurt Riegert**, und bedankt sich auf diese Weise für seinen langjährigen und unermüdlichen Beitrag zu der Vertiefung der deutsch-russischen Kulturbeziehungen.*

*МИР посвящает свой Календарь 2010 светлой памяти бывшего вице-президента общества, господина **Курта Ригерта**, в знак благодарности за его многолетний и неустанный вклад в дело укрепления связей между российской и немецкой культурой.*

Herausgeber: MIR e.V., Zentrum russischer Kultur in München
Издатель: МИР – Центр русской культуры в Мюнхене
Schellingstraße 115, 80798 München, Germany
Info: www.mir-ev.de ; E-Mail: mir.kulturzentrum@online.de

Idee und Konzept / Идея и концепт: Tatjana Lukina
Layout / Графика: Klaus Eckardt, Alsou Valieva
V i. S. d. P.: Roland Schulz, 81669 München
Übersetzung / Перевод на немецкий язык: Dmitri Milinski
Mitarbeit / В работе над календарём принимали участие:
Tatjana Trojnikowa, Alla Bidnik, Raisa Konovalova

Titelbilder / картины, использованные на обложке:
Ilja Repin, Portrait von L.N. Tolstoj, 1887 (Staatliches L.N. Tolstoj - Museum, Moskau)
Л.Н. Толстой. Портрет работы И.Е. Репина. Государственный музей, г. Москва
O.E. Braz, Portrait von A.P. Tschechow, 1898 (Tretjakow Galerie, Moskau)
А.П. Чехов. Портрет работы О.Э. Браз, 1898 г. Третьяковская галерея, Москва

MIR - Kalender 2010. Tolstoj. Tschechow. Liebe.

Anlässlich des 100. Todestages von Lew Tolstoj und 150. Geburtstages von Anton Tschechow

Liebe Leserin, lieber Leser!

Seit zehn Jahren gibt MIR, das Zentrum russischer Kultur in München, regelmäßig literarische Wandkalender heraus, die denkwürdigen Daten der russischen Kultur oder der russisch-deutschen kulturellen Beziehungen gewidmet sind. So war unser erster Kalender im Jahr 1999 dem Schöpfer der russischen Literatursprache, Alexander Sergejewitsch Puschkin (1799-1837), anlässlich seines 200. Geburtstages gewidmet. Im Jahr 2002 haben wir den Kalender „Tjutschews Frühling in Bayern“ veröffentlicht, der zum 200. Geburtstag des Dichters und Philosophen Fjodor Iwanowitsch Tjutschew (1803-1873) erschien, der mehr als 20 Jahre in München gelebt hat. Im Jahr 2003 haben wir mit einer „Hommage an St. Petersburg“ den 300. Geburtstag der legendären Stadt an der Newa gefeiert. „Zu zweit mit Tschechow“ – so hieß unser Kalender anlässlich des 100. Todestages von Anton Pawlowitsch Tschechow (1860-1904), der am 15. Juli 1904 im deutschen Kurort Badenweiler starb. Im Jahre 2006, zum 200. Geburtstag von Heinrich Heine (1797-1856), gedachten wir im Kalender „Eine Freundschaft in Bayern“ des großen deutschen Dichters und seines ersten Übersetzers ins Russische, Fjodor Tjutschew. 2007 war wieder ein Puschkinjahr; anlässlich seines 170. Todestages, erschien unser Kalender mit den besten deutschen Nachdichtungen der genialen Verse Alexander Puschkins, „der Sonne der russischen Poesie“. 2008 publizierten wir einen Kunstkalender „Marianne Werefkin – Herrin der Farben“ mit wenig bekannten Informationen über das Leben der russisch – deutsch - schweizerischen Künstlerin, der Mitbegründerin der berühmten Münchner Künstlervereinigung „Der blaue Reiter“. Für 2009 hat unser Verein einen Kalender herausgebracht, der sich mit den Traditionen und Bräuchen des russischen Volkes beschäftigt hat. Das Jahr 2010 bringt den 100. Todestag Lew Tolstoj und den 150. Geburtstag Anton Tschechows, darum widmet MIR seinen neuen Kalender diesen beiden Großen der Weltliteratur.

Diesmal haben wir das Thema **Liebe** ausgewählt.

Obwohl die beiden Literaten diesem Thema mehrere hundert Seiten gewidmet haben, möchten wir uns dem wahren Leben zuwenden und unseren Lesern eine kleine Auswahl an Briefen, die Tolstoj und Tschechow an die Frauen schrieben, die einst ihre Herzen entflammten.

Tatjana Lukina, Präsidentin von MIR e. V.



München / Мюнхен, September 2009

МИР – Календарь – 2010 / Толстой. Чехов. Любовь.

Уважаемый читатель!

На протяжении десяти лет МИР - Центр русской культуры в Мюнхене, ежегодно издаёт настенные литературно-художественные календари, посвященные знаменательным датам в истории русской культуры или русско-немецких культурных отношений. Наш первый календарь был выпущен в 1999 году, к 200-летию гения русской поэзии Александра Сергеевича Пушкина. В 2003 г., в честь 200-летия со дня рождения поэта и философа Фёдора Ивановича Тютчева, прожившего в Мюнхене более 20 лет, МИР выпустил поэтический календарь-монографию «Тютчевская весна в Баварии». Также 300-летний мы отметили юбилей Санкт-Петербурга был отмечен нами художественно-историческим календарем. К 100-летию со дня смерти Антона Павловича Чехова, скончавшегося 15 июля 1904 г. в немецком курортном местечке Баденвейлер, вышел календарь «Наедине с Чеховым». В 2006 г., в год 200-летия Генриха Гейне, мы издали календарь «История одной дружбы», рассказывающий читателю о дружеских отношениях между немецким поэтом с его первым русским переводчиком, поэтом Ф.И. Тютчевым. 2007 год был для нас снова годом Пушкина, которому мы посвятили календарь «Пушкин и его музы», вместивший лучшие немецкие переводы гениальных пушкинских строк. В 2008 году МИР издал информационно-художественный календарь «Марианна Верёвкина - повелительница красок», рассказывающий о жизни русско-немецко-швейцарской художницы Марианны Владимировны Верёвкиной, одной из основателей знаменитого мюнхенского художественного объединения «Голубой всадник».

Цель всех наших публикаций – не только познакомить немецкого читателя с великими деятелями русской культуры, но и дать возможность понять и насладиться сокровищами русского духа и русской души. Поэтому календарь 2009 года – «Русские традиции» - был посвящен обычаям и обрядам русского народа.

В следующем, 2010 году, исполняется 100-лет со дня смерти Льва Николаевича Толстого и 150-лет со дня рождения Антона Павловича Чехова. Этим юбилейным датам двух великих писателей мы и посвящаем наш новый календарь. Его тема – *Любовь*. И хотя оба литератора посвятили этой теме не одну сотню страниц, мы решили обратиться к самой жизни и представить нашему читателю небольшой выбор из писем Толстого и Чехова женщинам, которые когда-то волновали их сердца.

Татьяна Лукина, президент Центра русской культуры в Мюнхене – MIR e.V.



MIR e.V., Zentrum russischer Kultur in München



A. P. Tschechow. Jalta, 1898 / А. П. Чехов. Ялта, 1898 г.

„Если хочешь, чтоб тебя любили женщины, будь оригинален. Я знал человека, носившего валенки летом и зимой, и женщины влюблялись в него по уши.“

Антон Чехов

„Wenn du willst, dass die Frauen dich lieben, sei originell. Ich kannte einen Mann, der im Sommer, wie im Winter Filzstiefel trug, und die Frauen verliebten sich in ihn bis über beide Ohren.“

Anton Tschechow

JANUAR / ЯНВАРЬ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

1.1. – Neujahr; 6.1. – Heilige Drei Könige; 6.1./7.1. – russisch-orthodoxe Weihnachten;
17./29.1. – 150. Geburtstag von Anton Tschechow/150-летие со дня рождения А.П. Чехова

TOLSTOJ. TSCHECHOW. LIEBE.

Wenn wir die Briefe von Schriftstellern, Malern oder Komponisten aufmerksam lesen, lernen wir nicht nur ihr Leben näher und tiefer kennen, sondern finden darin auch einen Schlüssel zum Verständnis der einen oder anderen Gestalt, die sie geschaffen haben.

Von diesem Standpunkt sind wir bei der Wahl der Auszüge aus den Briefen der beiden großen russischen Schriftsteller ausgegangen, des Autors der Romane „Krieg und Frieden“, „Anna Karenina“ und „Auferstehung“ Lew Nikolajewitsch Tolstoj (1828 - 1910) und Anton Pawlowitsch Tschechows (1860 - 1904), des Schöpfers der Dramen „Onkel Wanja“, „Die Möwe“ und „Der Kirschgarten“.

In ihrem Briefwechsel mit Frauen steigt vor uns das Bild eines Lebens auf, das von künstlerischem Schaffen, Ereignissen und seelischen Erlebnissen erfüllt war und bei Tschechow nur 44, bei Tolstoj aber 82 Jahre dauerte.

Bei ihrer ersten Begegnung war Graf Tolstoj schon über 70, sein Leben war eine Legende und er selbst ein Schriftsteller von Weltruf. Dagegen war der Enkel eines ehemals leibeigenen Bauern und Doktor der Medizin Tschechow noch keine 40, und er stand erst am Beginn seiner literarischen Laufbahn.

Tschechow vergötterte Tolstoj und versuchte anfangs sogar ihn nachzuahmen, Tolstoj seinerseits bezeichnete Tschechow nach den Erinnerungen von Zeitgenossen als einen „Puschkin auf dem Gebiet der Prosa“, während er seine Dramen für „schlechter als die von Shakespeare“ hielt.

Die beiden Meister des Wortes unterschieden sich nicht nur durch Herkunft, Alter und den Grad der Berühmtheit, sondern auch durch das Genre, in dem sie schrieben und ihren literarischen Stil. Tolstoj verdankte seine Stellung in der Weltliteratur seinen großen Romanen, Tschechow seinen kurzen Erzählungen und seinen Dramen. Tolstoj ist ein großer Moralist, Tschechow ein scharfer Beobachter. Bei Tolstoj findet sich kaum ein Anflug von Humor, Tschechow ist ein echter Komödiant.

Ebenso verschieden erscheinen sie in ihren Briefen an geliebte Frauen, ebenso verschieden scheint ihre Liebe zu sein.

Leider können wir im Rahmen dieses Kalenders nicht alle Frauen vorstellen, die einst das Herz unserer Helden bewegt haben, deshalb beschlossen wir, uns auf vier Gestalten zu beschränken, die nach unserer Auffassung die Hauptrolle im Gefühlsleben der beiden Schriftsteller gespielt haben: Das waren für Tolstoj Walerija Arsenjewa und Sophia Behrs-Tolstaja, für Tschechow Lidija Misinowa und Olga Knipper-Tschechowa.

Tatjana Lukina





Sofja Behrs – Tolstaja, 1862 / Софья Берс – Толстая, 1862 г.

*„Жениться надо всегда так же, как мы умираем,
то есть только тогда, когда невозможно иначе.“*

Лев Толстой

*„Heiraten sollten wir so wie wir sterben, das heißt,
wenn es keinen Ausweg gibt.“*

Lew Tolstoj

FEBRUAR / ФЕВРАЛЬ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

Walerija Wladimirowna Arsenjewa (in erster Ehe Wolkowa, in zweiter Talysina, 1836 – 1909), lebte in der Nachbarschaft von Tolstoj's Gut Jasnaja Poljana. Nach seinen eigenen Worten war er in sie "ein wenig" verliebt und „nahe dran an einer Heirat“.

L. N. TOLSTOJ an W. W. ARSENJEWA

Moskau, 2. November 1856

Gestern bin ich in der Nacht angekommen, jetzt bin ich aufgestanden und habe mit Freude empfunden, dass mein erster Gedanke Ihnen galt und dass ich mich nicht zum Schreiben hinsetze, um ein Versprechen zu erfüllen, sondern weil ich Lust dazu habe, weil es mich danach verlangt. Ihr Favorit, der dumme Mensch, verweigerte während der ganzen Fahrt völlig den Gehorsam, überlegte sich so dummes Zeug und heckte so unsinnige, wenn auch liebe Pläne aus, dass ich anfang mich vor ihm zu fürchten. Er ging so weit, dass er zurückfahren wollte. ... Aber während er sich seinen Überlegungen hingab, begann sein Gefährte, der gute Mensch, den Sie nicht lieben, auch nachzudenken, und er ließ an dem Dummkopf kein gutes Haar. ...

Würde ich mich dem Gefühl des dummen Menschen und dem Ihren hingeben, so weiß ich, dass dabei nichts anderes heraukommen könnte, als ein liederliches Glück, das einen Monat dauert. Ich habe mich ihm jetzt vor meiner Abreise hingegeben und fühlte, dass ich widerlich und mit mir selbst unzufrieden wurde; ich wusste Ihnen nichts außer dummen Zärtlichkeiten zu sagen, die mir jetzt peinlich sind. Dafür kommt noch die Zeit, eine glückliche Zeit. Ich danke Gott dafür, dass er mich auf den Gedanken brachte, abzureisen und mir die Kraft dazu gab, denn allein hätte ich das nicht geschafft. Ich glaube, dass er mich zum Glück für uns beide gelenkt hat. Es ist verzeihlich, wenn Sie so denken und fühlen, wie der dumme Mensch, doch von meiner Seite wäre es eine Schande und Sünde. Ich liebe Sie schon um Ihrer Schönheit willen, doch ich beginne erst, das an Ihnen zu lieben, was ewig und von immerwährendem Wert ist: Ihr Herz, Ihre Seele. Die Schönheit kann man in einer Stunde kennen lernen, sich in sie verlieben und ebenso schnell ihrer überdrüssig werden, doch die Seele muss man gründlich kennen lernen. Glauben Sie mir, ohne Mühe wird uns nichts auf der Welt zuteil – auch nicht die Liebe, das schönste und natürlichste Gefühl. ... Leben Sie wohl, mein liebes Fräulein, der dumme Mensch liebt Sie, der gute Mensch est tout disposé (ist ganz bereit), Sie mit der stärksten, zärtlichsten und ewigen Liebe zu lieben. Antworten Sie mir noch ausführlicher, aufrichtiger, ernster, grüßen Sie Ihre Familie. Christus sei mit Ihnen, und möge er uns helfen, einander recht zu verstehen und zu lieben. Doch worauf das alles auch hinauslaufen mag, ich werde immer Gott für das wahre Glück danken, das ich dank Ihnen erlebe, indem ich mich als einen besseren, aufrechteren und ehrlicheren Menschen fühle. Gebe Gott, dass auch Sie so denken. ...



L.N. Tolstoj, 1854



Lidija Misinowa, 1892 / Лидия Мизинова, 1892 г.

*„Женщины без мужского общества блекнут,
а мужчины без женского глупеют.“*

Антон Чехов

*„Frauen welken ohne die Gesellschaft von Männern,
und Männer werden ohne Frauen dumm.“*

Anton Tschelow

MÄRZ / МАРТ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Lidija Stachijewna Misinowa (1870 - 1937) kam ins Haus der Tschechows im Oktober 1889 als 19-jährige Russischlehrerin, eine Kollegin von Anton Tschechows Schwester Mascha am Gymnasium in Rshew. Sie war nicht nur eine seltene Schönheit, sondern hatte auch einen ausgezeichneten Charakter, so dass sie gleich die Herzen aller in der Familie Tschechow gewann.



Lidija Misinowa, 1892

Eine der guten Bekannten Tschechows, die Schriftstellerin T. L. Stschepkina-Kupernik hat Lidija Misinowa so beschrieben: „Lika war eine junge Frau von außergewöhnlicher Schönheit. Sie war eine wahre Schwanenprinzessin aus den russischen Märchen. Ihr aschblondes, lockiges Haar, wunderbare graue Augen unter Brauen wie Zobelpelz, eine ungewöhnliche Fraulichkeit und Weichheit, ein schwer fassbarer Zauber ohne jede Ziererei und eine geradezu herbe Einfachheit machten ihren Charme aus.“ (A. P. Tschechow in den Erinnerungen seiner Zeitgenossen. Moskau 1954, S. 301 russ.)

Ihr Briefwechsel begann im Januar 1891. Vom ersten bis zum letzten Brief an Lika – insgesamt sind 67 Briefe bekannt – behält Tschechow den scherzhaften Ton bei. Er war um zehn Jahre älter als Misinowa, die nach überwiegender Auffassung das Vorbild für Nina Saretschnaja in Tschechows Schauspiel „Die Möwe“ abgab.

A. P. TSCHECHOW an L. S. MISINOWA

Aleksin, 17. Mai 1891

Goldige, perlmutterfarbene und seidig glänzende Lika!

Mangus ist vor drei Tagen davongelaufen und wird nie mehr zurückkehren. Er ist verreckt. Das ist erstens.

Zweitens, verlassen wir das Landhaus und verlegen unsere Residenz ins Obergeschoss des Hauses von Bilim-Kolosowski, eben dem, der Ihnen Milch zu trinken gegeben und dabei vergessen hat Ihnen Beeren anzubieten. Unseren Umzugstag werden wir Ihnen zum gegebenen Zeitpunkt mitteilen. Kommen Sie, um den Duft der Blumen zu genießen, Fische zu angeln, spazieren zu gehen und zu heulen.

Ach, herrliche Lika! Als Sie heulten und dabei meine rechte Schulter mit Ihren Tränen benetzten (die Flecken habe ich inzwischen mit Benzin entfernt) und als Sie Scheibe um Scheibe unser Brot mit Rindfleisch aßen, da haben wir Ihr Gesicht und Ihren Nacken gierig mit unseren Augen verschlungen. Ach, Lika, Lika, ungeheure Schönheit! Wenn Sie mit irgendwem spazieren gehen oder in Gesellschaft sitzen und Ihnen das widerfährt, wovon wir gesprochen haben, verzweifeln Sie nicht, sondern kommen Sie zu uns, und wir werden uns voller Schwung in Ihre Umarmung werfen.

Der Ihnen wohl bekannte Freund Gunijadi-Janos¹

¹ Ein die Verdauung förderndes Mineralwasser



Portrait von L. N. Tolstoj, 1873. Maler: I. N. Kramskoj
Л. Н. Толстой. 1873 г., Художник И. Н. Крамской

*„Уважение выдумали для того, чтобы скрыть пустое место,
где должна быть любовь.“*

Лев Толстой

*„Die Achtung hat man erfunden, um die Leere des Raumes
zu verbergen, den die Liebe ausfüllen sollte.“*

Lew Tolstoj

APRIL / АПРЕЛЬ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

2.4. – Karfreitag; 4.4. – Pas‘cha (das orthodoxe Osterfest); 5.4. – Ostermontag

L. N. TOLSTOJ AN W. W. ARSENJEWA

Petersburg, 12. Dezember 1856

Es ist schon der zweite Tag, seitdem ich Ihren letzten Brief erhalten habe, und ich war die ganze Zeit unentschlossen, ob ich ihn beantworten sollte oder nicht und wie ich antworten sollte. Was einen krank macht, kann auch heilen, ein Keil treibt den anderen. Ich will wieder so aufrichtig sein, wie ich kann. ... Sie zürnen mir, weil ich mich nur auf Moralpredigten verstehe. Sehen Sie, ich schreibe Ihnen meine Pläne für die Zukunft, meine Gedanken darüber, wie man leben soll, wie ich das Gute verstehe usw. Das alles sind für mich die teuersten Gedanken und Gefühle, die ich beinahe mit Tränen in den Augen schreibe (glauben Sie mir das), und für Sie sind das Moralpredigten und Langeweile. Was haben wir denn noch gemeinsam? Je nach seiner Entwicklung, drückt der Mensch seine Liebe aus. ... Glauben Sie außerdem, dass ich in unseren Beziehungen so aufrichtig war, wie ich nur konnte, dass ich für Sie freundschaftliche Gefühle hegte und hege, dass ich aufrichtig dachte, dass Sie von allen jungen Mädchen, die mir begegnet sind, die beste sind, und dass ich bei Ihnen, wenn Sie es wollen, mein Glück finden kann und Sie glücklich machen kann, wie ich es verstehe. Doch darin besteht meine Schuld und dafür bitte ich Sie um Verzeihung: Da ich nämlich nicht überzeugt war, ob Sie mich verstehen wollen, habe ich mich unwillkürlich mit Ihnen auf Erklärungen eingelassen, die überflüssig sind, und habe Sie wiederholt verletzt. Das ist meine ganz große Schuld, aber versuchen Sie mir zu verzeihen und wir wollen gute Freunde bleiben. Liebe und Heirat würden uns nur Leiden bringen, während Freundschaft, das fühle ich, beiden gut tut. Und, ich weiß nicht, wie Sie das sehen, ich meinerseits fühle in mir die Kraft, ihre Grenzen einzuhalten. Außerdem glaube ich, dass ich nicht für das Familienleben geschaffen bin, obwohl ich es mehr liebe als alles sonst auf der Welt. Sie kennen meinen widerlichen, argwöhnischen, unbeständigen Charakter, und weiß Gott, ob es etwas gibt, was ihn verändern könnte. Vielleicht etwas wie eine starke Liebe, die ich nie empfunden habe und an die ich nicht glaube. Von allen Frauen, die ich gekannt habe, liebte und liebe ich Sie am meisten, doch das alles ist noch viel zu wenig.

Leben Sie wohl, Christus sei mit Ihnen, liebe Walerija Wladimirowna. ...

Ihr Graf L. Tolstoj



L. N. Tolstoj, um 1856



A. P. Tschechow mit Schauspielerin, L. B. Jaworskaja und Schriftstellerin, T. L. Tschepkina-Kupernik, 1893
 А. П. Чехов с актрисой Л. Б. Яворской и писательницей Т. Л. Щепкиной-Куперник, 1893 г.

*„Роль мужа меня пугает, в ней есть что-то суровое, как в роли полководца.
 По лености своей, я предпочитаю более легкое амплуа.“*

Антон Чехов

*„Die Rolle des Ehemannes macht mir Angst, sie hat etwas Raues an sich, wie die Rolle
 des Heerführers. Bei meiner Trägheit bevorzuge ich ein leichteres Rollenfach.“*

Anton Tschechow

MAI / МАЙ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

1.5. – Tag der Arbeit; 13.5. – Christi Himmelfahrt (kath. Länder); 24.5. – Pfingstmontag

A. P. TSCHETCHOW an L. S. MISINOWA

Bogimowo, 12. Juni 1891

Bezaubernde, wundervolle Lika!

Seit Sie nur noch den Tscherkessen Lewitan im Sinn haben, haben Sie völlig vergessen, dass Sie meinem Bruder Iwan versprochen haben, am 1. Juni zu uns zu kommen, und Sie beantworten auch die Briefe meiner Schwester nicht. Ich habe Ihnen auch nach Moskau geschrieben, aber auch mein Brief war nur die Stimme des Rufers in der Wüste. Obwohl Sie in höchsten Kreisen verkehren (bei der großköpfigen Malkiel), so haben Sie doch schlechte Manieren, und ich bedauere es nicht, dass ich Sie einmal mit der Peitsche bestraft habe. Begreifen Sie doch, dass das Warten auf Ihre Ankunft von Tag zu Tag nicht nur ermüdet, sondern auch Kosten verursacht: Gewöhnlich essen wir zu Mittag nur die Suppe von gestern, doch wenn wir Gäste erwarten, bereiten wir auch einen Braten aus gekochtem Rindfleisch, das wir bei den Köchinnen in der Nachbarschaft kaufen. Unser Garten ist großartig: dunkle Alleen, lauschige Plätzchen, ein Flüsschen, eine Mühle, ein Boot, mondhelle Nächte, Nachtigallen, Truthähne. ... Im Fluss und im Teich sind sehr kluge Frösche. Wir gehen oft spazieren und dabei schließe ich gewöhnlich die Augen, winkle den rechten Arm an und bilde mir ein, dass Sie Arm in Arm mit mir gehen. ... Grüßen Sie Lewitan. Sagen Sie ihm, dass er nicht in jedem Brief von Ihnen schreiben soll. Erstens ist das nicht großmütig seinerseits, und zweitens geht mich sein Glück nichts an. Bleiben Sie gesund und glücklich und vergessen Sie uns nicht. ...



Das ist meine Unterschrift.

Mangus ist wieder aufgetaucht. Mascha ist gesund. Eben habe ich Ihren Brief erhalten. Es wimmelt darin von solchen Wendungen wie „soll Sie der Teufel erwürgen“, „hol Sie der Teufel“, „verdammte“, „Kopfnuss“, „Dreckskerl“, „ich habe mich vollgefressen“. Ich muss schon sagen, die Fuhrleute vom Schlage Trophims üben auf Sie den besten Einfluss aus.

Sie können ruhig baden und abends spazieren gehen. Die Vorsicht ist überflüssig. Alle meine Innereien geben nasse und trockene Rasselgeräusche von sich, und ich bade, gehe spazieren und bin noch am Leben.

Mineralwasser sollten Sie trinken. Da bin ich ganz dafür. Kommen Sie, sonst nimmt das ein böses Ende.

Alle verneigen sich tief vor Ihnen, ich auch.



Ihre Handschrift ist großartig wie eh und je.

A. P. Tschechow, 1891



A. P. Tschechow. Melichowo, 1897 / А. П. Чехов. Мелихово, 1897 г.

*„Если жена тебе изменила, то радуйся,
что она изменила тебе, а не отечеству.“*

Антон Чехов

*„Wenn deine Frau dir untreu geworden ist, so freue dich,
dass sie dir untreu geworden ist und nicht dem Vaterland.“*

Anton Tschechow

JUNI / ИЮНЬ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

A. P. TSCHECHOW an L. S. MISINOWA

Melichowo, 28. Juni 1892, 4 Uhr morgens

Edelmütige, hochanständige Lika! Kaum hatten Sie mir geschrieben, dass meine Briefe mich zu nichts verpflichten, seufzte ich erleichtert auf, und nun schreibe ich Ihnen einen langen Brief, ohne zu fürchten, dass irgendeine Tante, die diese Zeilen liest, mich mit einem Ungeheuer wie Ihnen verheiratet. Meinerseits möchte ich Sie auch gleich beruhigen, dass Ihre Briefe in meinen Augen nur die Bedeutung von duftenden Blumen und nicht von Dokumenten haben; richten Sie dem Baron von Stakelberg, dem Cousin und den Dragoneroffizieren aus, dass ich ihnen nicht im Wege stehen werde; im Unterschied zu ihnen, Herrn Ballas & Co, hindern wir, die Tschechows, junge Mädchen nicht daran, das Leben zu genießen. Das ist unser Prinzip. Das heißt: Sie sind frei. In Ihnen, Lika, sitzt ein großes Krokodil, und im Grunde genommen tue ich recht daran, meinem gesunden Menschenverstand zu folgen und nicht dem Herzen, in das Sie mich gebissen haben. Weg, nur weiter weg von mir! Oder nein, Lika, wie dem auch sei: Gestatten Sie meinem Kopf, dass ihm von Ihrem Parfum schwindlig wird, und helfen Sie mir, die Schlinge, die Sie mir schon um den Hals geworfen haben, fester zuzuziehen. Ich kann mir denken, wie schadenfroh Sie triumphieren und wie dämonisch Sie beim Lesen dieser Zeilen lachen. ... Ach, ich glaube, ich schreibe Unsinn. Zerreißen Sie diesen Brief. Also, auf Wiedersehen, Sie, Zuckermais meiner Seele. Unverschämte ehrfürchtig küsse ich Ihre Puderdose und beneide Ihre alten Stiefel, denn die können Sie täglich sehen. Schreiben Sie mir von Ihren Erfolgen.

Seien Sie glücklich und vergessen Sie nicht den von Ihnen besiegten König von Medien.

A. P. TSCHECHOW an L. S. MISINOWA

Jalta, 22. Januar 1899

Liebe Lika, Ihr böser Brief spie wie ein Vulkan Lava und Feuer auf mich aus, aber dessen ungeachtet hielt ich ihn in der Hand und las mit großem Vergnügen. Erstens freut es mich, wenn ich von Ihnen Post bekomme; zweitens habe ich längst bemerkt, was es bedeutet, wenn Sie mir böse sind: Sie fühlen sich sehr wohl. Liebe, böse Lika, Sie haben viel Staub aufgewirbelt in Ihrem Brief, aber sie sagen mit keinem Wort, wie es Ihnen geht, was es Neues gibt, nichts von Ihrer Gesundheit, nichts vom Gesang usw. Was mich angeht, so wohne ich immer noch in Jalta, ... langweile mich und warte auf den Frühling, da ich dann wegfahren kann. In meinem Leben gibt es eine große Neuigkeit, ein Ereignis. ... Ob ich heirate? Raten Sie: Heirate ich? Und wenn ja, wen? Nein, ich heirate nicht, sondern verkaufe meine Werke an Marks. ... Im März fahre ich nach Paris ... eigentlich, um mir Anzüge, Wäsche, Krawatten, Taschentücher und dgl. zu kaufen und um Sie zu sehen, wenn Sie nicht, nachdem Sie erfahren haben, dass ich komme, absichtlich Paris verlassen, wie es schon öfters geschehen ist. ... Es regnet. Es ist langweilig. Ich habe keine Lust, zu schreiben. Das Leben geht so, Schritt vor Schritt. Na, bleiben Sie gesund, liebe Lika. ... ich drücke Ihnen die Hand.

Ihr

Anton Tschekow



A. P. Tschechow mit Olga Knipper-Tschechowa. Jalta, 1902
 А. П. Чехов с Ольгой Книппер-Чеховой. Ялта, 1902 г.

*„Дайте мне такую жену, которая, как луна,
 будет являться на моем небе не каждый день.“*

Антон Чехов

*„Man gebe mir eine solche Frau, die wie der Mond
 nicht täglich an meinem Himmel erscheint.“*

Anton Tschechow

JULI / ИЮЛЬ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

2./15.7.1904 – in Badenweiler starb A.P. Tschechow

Die Briefe Anton Pawlowitsch Tschechows an die Schauspielerin am Künstlertheater Olga Leonardowna Knipper (1868 - 1959), die im Jahre 1901 seine Frau wurde und die letzte und offenbar größte Liebe seines Lebens war, spiegeln besser als alles andere sein Gefühlsleben und seine Gedankenwelt in den letzten fünf Lebensjahren wider. Sie sprechen von Leid und Glück, von Verzweiflung und Hoffnung. Am 27. September 1900 noch vor der Hochzeit, schrieb Tschechow an Olga Knipper: „Ich weiß nicht, was ich Dir sagen soll, außer dem, was ich schon 10000 mal gesagt habe, und vermutlich noch lange sagen werde, dass ich Dich liebe und weiter nichts. Wenn wir jetzt nicht zusammen sind, so trifft die Schuld daran nicht mich und nicht Dich, sondern den Dämon, der in mich den Bazillus und in Dich die Liebe zur Kunst gelegt hat.“

A. P. TSCHETCHOW an O. L. KNIPPER

Melichowo, 16. Juni 1899

Was hat das zu bedeuten? Wo sind Sie? Sie schicken uns so hartnäckig keine Nachricht von sich, dass wir schon vor lauter Vermutungen in Verwirrung geraten und zu glauben anfangen, dass Sie uns vergessen und im Kaukasus geheiratet haben. Falls Sie tatsächlich geheiratet haben, dann wen? Haben Sie nicht beschlossen, die Bühne zu verlassen? Der Autor ist vergessen – oh, wie schrecklich das ist, wie grausam und treulos!

Alle lassen Sie grüßen. Neuigkeiten gibt es nicht. Es gibt bei uns nicht einmal Fliegen. Selbst die Kälber beißen nicht. Ich wollte Sie damals zum Bahnhof begleiten, aber glücklicherweise kam der Regen dazwischen.

Ich war in Petersburg, habe mich in zwei Studios fotografieren lassen. Ich wäre dort fast erfroren. Nach Jalta fahre ich frühestens Anfang Juli.

Mit Ihrem Einverständnis drücke ich Ihnen kräftig die Hand und wünsche alles Gute.

Ihr A. Tschechow

Lopasnja, Gouv. Moskau



Olga Knipper, 1901



Lew Tolstoj in Jasnaja Poljana, 1910 / Л.Н. Толстой в Ясной Поляне, 1910 г.

*„Нам всегда кажется, что нас любят за то, что мы хороши.
А не догадываемся, что любят нас оттого, что хороши те, кто нас любит.“*

Лев Толстой

*„Wir glauben immer, dass wir geliebt werden, weil wir so gut sind.
Es fällt uns nicht ein, dass wir deshalb geliebt werden, weil diejenigen, die uns lieben, gut sind.“*

Lew Tolstoj

AUGUST / АВГУСТ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

15.8. – Mariä Himmelfahrt; 28.8.1828 – Geburtstag von Lew Tolstoj (Julianischer Kalender)

L. N. TOLSTOJ an W. W. ARSENJEWA

Paris, 20. Februar /4. März 1857

Ihr Brief, den ich heute bekommen habe, liebe Walerija Wladimirowna, hat mich maßlos erfreut. Er hat mir gezeigt, dass Sie in mir nicht irgendeinen Bösewicht und Unhold sehen, sondern einfach einen Menschen, zu dem Sie beinahe in noch nähere Beziehung getreten wären, für den Sie aber weiter Gefühle der Freundschaft und Achtung hegen. Was soll ich auf die Frage, die Sie mir stellen, antworten: Warum? Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort (doch was soll das Ehrenwort, ich habe, wenn ich mit Ihnen sprach, noch nie gelogen), dass es für die Veränderung, die Sie an mir zu bemerken glauben, keine Gründe gibt; und eigentlich gab es auch keine Veränderung. Ich habe es Ihnen wiederholt gesagt, dass ich nicht weiß, welcher Art meine Gefühle für Sie waren und dass ich immer meinte, dass da etwas nicht stimmte. Eine Zeit lang, vor meiner Abreise aus dem Dorf, bewirkten die Einsamkeit, die häufigen Zusammenkünfte mit Ihnen und vor allem Ihr hübsches Aussehen und besonders Ihr Charakter, dass ich beinahe bereit war zu glauben, dass ich in Sie verliebt sei, doch etwas sagte mir ständig, dass das nicht stimme, was ich auch vor Ihnen nicht verbarg; schließlich bin ich sogar deshalb nach Petersburg abgereist. In Petersburg lebte ich zurückgezogen, aber trotzdem zeigte mir allein die Tatsache, dass ich Sie nicht sah, dass ich niemals in Sie verliebt war und auch nicht sein werde. Und ein Irrtum in dieser Frage wäre ein Unglück für Sie und mich. Das ist die ganze Geschichte. ...

Leben Sie wohl, liebe Nachbarin, von Herzen drücke ich Ihnen die Hand und verbleibe Ihr treu ergebener

Graf L. Tolstoj



L.N. Tolstoj, 60-ger Jahre des 19. Jh.

Fünf Jahre später, am 23. September 1862, heiratet der 34-jährige Lew Nikolajewitsch Tolstoj die 18-jährige Sophia Behrs. Sie wird mit ihm ein halbes Jahrhundert zusammen leben und ihm 13 Kinder schenken.

So beschreibt er in Briefen an seine Tante A. A. Tolstaja (1817—1904) sein Befinden in den Tagen vor und nach der Hochzeit (Siehe September).



Lew Tolstoj mit Sofja Tolstaja, 1910 / Л. Н. Толстой с Софьей Толстой, 1910 г.

*„Большая часть мужчин требует от своих жен достоинств,
которых сами они не стоят.“*

Лев Толстой

*„Die meisten Männer verlangen von ihren Frauen Tugenden,
deren sie selbst nicht würdig sind.“*

Lew Tolstoj

SEPTEMBER / СЕНТЯБРЬ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

14.9.1828 – Geburtstag von Lew Tolstoj (Gregorianischer Kalender)

L. N. TOLSTOJ an A. A. TOLSTAJA

Moskau, 17. – 20. (?) September 1862

... liebe Freundin Alexandrine ...: Am Sonntag, den 23. September heirate ich Sophia Behrs, eine Tochter von Ljubotschka Islenjewa, einer Freundin aus meinen Kindertagen. Um Ihnen eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie sie ist, müsste man Bände schreiben; ich bin so glücklich, wie ich nie gewesen bin, seit ich lebe...

Ihr L. Tolstoj

L. N. TOLSTOJ an A. A. TOLSTAJA

Jasnaja Poljana, 28. September 1862

Liebe, teure Freundin, liebe Großmutter!

Ich schreibe vom Lande, schreibe und höre dabei die Stimme meiner Frau, die mit meinem Bruder spricht und die ich mehr als alles auf der Welt liebe. Ich bin 34 Jahre alt geworden, ohne zu ahnen, dass man so lieben und so glücklich sein kann. Wenn ich mich etwas beruhigt habe, schreibe ich Ihnen einen ausführlichen Brief, ich meine eigentlich nicht, wenn ich mich beruhigt habe, bin ich doch jetzt so ruhig und klar, wie nie zuvor in meinem Leben, sondern wenn ich mich daran etwas gewöhnt habe. Jetzt habe ich ständig das Empfinden, als hätte ich ein unverdientes, widerrechtliches, nicht für mich bestimmtes Glück gestohlen. Und wofür lieben mich so gute Menschen wie ihr und, was besonders erstaunlich ist, wie meine Frau. ...

Lebt wohl, ich küsse euch die Hände.

L. Tolstoj



Sofja Tolstaja mit ihrer Schwester Tatjana, 1862

L. N. TOLSTOJ an S. A. TOLSTAJA

Begitschewka, 13. Dezember 1891

Schon lange habe ich keine Nachricht von Dir, meine Liebe, mir ist langweilig und bange. Doch was tun? Vermutlich kommt morgen, am Sonntag Post. ... Nur eins mag ich gar nicht, wenn sich in Deinen Briefen Zurückhaltung zeigt, wenn Du mir etwas verschweigst. Jetzt spüre ich das, und es schmerzt mich sehr. Die Wahrheit ist am besten. Ich küsse Dich, meine Liebe. Und ich liebe Dich sehr, sehr. ... Ich küsse die Kinder.



Olga Knipper-Tschekowa, 1901 / Ольга Книппер-Чехова, 1901 г.

„Однажды Чехов задумал написать роман „О любви“. Долгие месяцы он что-то писал, вычеркивал, сокращал. В итоге от романа осталась одна фраза:
„Он и она полюбили друг друга, женились и были несчастливы.“

„Eines Tages beschloss Tschekow einen Roman mit dem Titel „Von der Liebe“ zu schreiben. Monatelang schrieb er etwas, strich es wieder durch, kürzte. Schließlich blieb vom Roman nur ein einziger Satz übrig:
„Er und sie verliebten sich in einander, heirateten und wurden unglücklich.“

OKTOBER / ОКТЯБРЬ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

3.10. – Tag der Deutschen Einheit; 31.10. – Reformationstag (evang.)

A. P. TSCHECHOW an O. L. KNIPPER

Jalta, 7. März 1901

Ich habe einen anonymen Brief erhalten, dass Du Dich in Petersburg ernsthaft für jemanden interessierst, dass Du Dich bis über beide Ohren verliebt hast. Und das habe ich schon lange vermutet, ..., Du Geizige. ... Wahrscheinlich willst Du von mir nichts mehr wissen, weil ich kein sparsamer Mensch bin und Dich gebeten habe, das Geld für ein bis zwei Telegramme aufzubringen. ... Was soll's! Wie dem auch sei, ich liebe Dich immer noch aus alter Gewohnheit. ... Du Geizige, warum hast Du mir nicht geschrieben, dass Du noch eine vierte Woche in Petersburg bleibst und nicht nach Moskau fährst. Und ich habe dauernd gewartet und nicht geschrieben, weil ich vermutete, dass Du nach Hause fährst. Ich bin am Leben und, wie es scheint, gesund, obwohl ich fürchterlich huste. Ich arbeite im Garten, wo schon die Bäume blühen, das Wetter ist wunderbar, so wunderbar wie Deine Briefe, die jetzt aus dem Ausland eintreffen. ... Was bist Du doch für ein liebes, kluges Seelchen! Ich lese jeden Brief dreimal – das ist das Minimum. Ich arbeite also im Garten, im Arbeitszimmer will es mir nicht recht gelingen, ich habe zu nichts Lust, lese nur Korrekturen und bin froh, dass dabei die Zeit vergeht. Nach Jalta komme ich selten, es zieht mich nicht dorthin, dafür sitzen die Einwohner Jaltas sehr lange bei mir, so dass ich jedesmal den Mut verliere und mir vornehme, entweder wegzufahren oder zu heiraten, damit meine Frau sie vertreibt, diese Gäste. Sobald das Scheidungsurteil aus dem Gouvernement von Jekaterinoslaw eintrifft, heirate ich wieder. Gestatten Sie mir, Ihnen einen Heiratsantrag zu machen. Ich habe Dir aus dem Ausland ein sehr gutes Parfum mitgebracht. Komm und hol' es Dir in der Karwoche. Komm unbedingt, meine Liebe, Gute, Nette; wenn Du nicht kommst, verletzt Du mich tief, vergiftest meine Existenz. Ich habe schon begonnen, auf Dich zu warten, ich zähle die Tage und Stunden. Das macht nichts, dass Du in einen Anderen verliebt bist und mich betrogen hast, ich bitte Dich: Komm bitte. Hörst Du, Du Hund? Ich liebe Dich doch, merk Dir das, ohne Dich fällt es mir schwer zu leben. ... Du hast mir nichts von den Dinern geschrieben, die man euch zu Ehren veranstaltet hat, schreib doch wenigstens jetzt, wenigstens im Namen unserer Freundschaft. Ich bin ein Freund von Dir, ein großer Freund, Du mein Hund, Du. Na, mein Weibchen, bleib gesund und munter, ohne Trübsal zu blasen.

Dein Mönchspriester Antonius



A. P. Tschechow, Jalta 1900



Lew Tolstoj barfuß. Maler: I. E. Repin, 1901
 St. Petersburg, Russisches Museum
 Лев Толстой босиком. Художник И.Е. Репин, 1901 г.
 Санкт-Петербург, Русский музей

„С вещами можно обращаться без любви: можно рубить дрова, делать кирпичи, ковать железо без любви; а с людьми нельзя обращаться без любви, так же, как нельзя обращаться с пчелами без осторожности. Если станешь обращаться с ними без осторожности, то им повредишь и себе“.

Лев Толстой

„Mit Sachen kann man ohne Liebe umgehen: Man kann ohne Liebe Holz hacken, Ziegel formen, Eisen schmieden. Aber mit Menschen kann man nicht ohne Liebe umgehen, so wie man nicht mit Bienen ohne Vorsicht umgehen kann. Wer mit ihnen ohne Vorsicht umgeht, der schadet ihnen und sich.“

Lew Tolstoj

NOVEMBER / НОЯБРЬ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

1.11. – Allerheiligen; 17.11. – Buß- und Betttag;

7.11./20.11.2010 – 100. Todestag von Lew Tolstoj / 100-летие со дня смерти Л.Н. Толстого

L. N. TOLSTOJ an S. A. TOLSTAJA

Jasnaja Poljana, 14. Juli 1910

...Meine Einstellung zu Dir und meine Einschätzung Deiner Person sind Folgende: So wie ich Dich in jungen Jahren geliebt habe, so habe ich, ungeachtet verschiedener Gründe für eine Abkühlung, Dich stets geliebt und liebe Dich weiter. Die Gründe für eine Abkühlung waren: (Ich spreche nicht von der Beendigung des ehelichen Verkehrs – dieses Ende konnte lediglich die trügerischen Ausdrucksweisen einer unechten Liebe abstellen.) ... Meine fortschreitende Entfernung von den Interessen des weltlichen Lebens und mein Abscheu vor ihnen, während Du Dich von ihnen nicht lösen wolltest und konntest, da in Deiner Seele die Grundlagen nicht vorhanden waren, die mich zu meinen Überzeugungen geführt haben, was ganz natürlich ist und was ich Dir nicht vorwerfe. ... Das ist meine Einschätzung Deines Lebens mit mir: Als ausschweifender, in geschlechtlicher Hinsicht tief sündiger, nicht mehr ganz junger Mensch, habe ich Dich geheiratet, ein reines, gutes, kluges achtzehnjähriges Mädchen und trotz meiner schmutzigen, sündigen Vergangenheit hast Du fast 50 Jahre lang mit mir gelebt, hast mich geliebt, hast ein arbeitsreiches, schweres Leben geführt, Kinder geboren, gestillt und erzogen, hast Dich um sie und mich gekümmert, ohne je den Versuchungen zu erliegen, die jede Frau in Deiner Stellung, eine starke, gesunde und schöne Frau, so leicht erfassen konnten. Doch dass Du mir auf meinem außergewöhnlichen geistigen Weg nicht folgen konntest, kann ich Dir nicht vorwerfen und werfe es Dir nicht vor. denn das geistige Leben eines jeden Menschen ist ein Geheimnis, das er nur mit Gott teilt, und andere Menschen dürfen nichts von ihm fordern. Und wenn ich je solche Forderungen Dir gegenüber erhoben habe, so war ich im Irrtum, und es war meine Schuld ...

Leb's Tolstoj!

L. N. TOLSTOJ an S. A. TOLSTAJA

Jasnaja Poljana, 28. Oktober 1910

Meine Abreise wird Dich betrüben. Das bedauere ich, aber verstehe mich und glaube mir, dass ich nicht anders handeln konnte. Meine Lage im Hause wird allmählich unerträglich und ist es im Grunde schon. Abgesehen von allem Übrigen, kann ich nicht mehr in jenem Luxus leben, wie ich gelebt habe, und so tue ich das, was Greise in meinem Alter zu tun pflegen: Sie ziehen sich von dem weltlichen Leben zurück, um die letzten Tage ihres Lebens in Stille und Einsamkeit zu verbringen. Versteh' das bitte und fahre mir nicht hinterher, selbst wenn Du erfährst, wo ich bin. Deine Ankunft würde Deine und meine Lage nur verschlechtern, sie könnte aber meinen Entschluss nicht ändern. Ich danke Dir für die 48 Jahre an meiner Seite und bitte Dich, mir alles, womit ich vor Dir schuldig geworden bin, zu verzeihen, wie auch ich Dir von ganzem Herzen alles verzeihe, womit Du möglicherweise vor mir schuldig geworden bist. ...

Lew Tolstoj



A. P. Tschechow zu Gast bei Lew Tolstoj. Krim, 1901
 А. П. Чехов в гостях у Л.Н. Толстого. Крым, 1901 г.

*„Я ищу друга среди мужчин. Женищина не может заменить мне друга.
 Зачем же мы лжем нашим женам, говоря, что считаем их своими настоящими друзьями?“*
 Лев Толстой

*„Ich suche einen Freund unter Männern. Eine Frau kann mir einen Freund nicht ersetzen. Warum
 belügen wir also unsere Frauen, indem wir ihnen sagen, dass wir sie für unsere wahren Freunde halten.“*
 Lew Tolstoj

„Если боитесь одиночества, то не женитесь.“
 Антон Чехов

„Wer die Einsamkeit fürchtet, sollte nicht heiraten.“
 Anton Tschechow

DEZEMBER / ДЕКАБРЬ 2010

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

25.12. - 1. Weihnachtstag; 26.12. - 2. Weihnachtstag

A. P. TSCHECHOW an O. L. KNIPPER-TSCHECHOWA

Jalta, 21. November 1903

Liebes Pferdchen, ich habe Dich diese ganze Zeit die Schroffheit meines Charakters spüren lassen, verzeih mir. Ich bin ein Ehemann und Ehemänner haben, wie es heißt, alle einen schroffen Charakter. Rufe mich bald, so bald es geht, zu Dir nach Moskau; hier ist klares, warmes Wetter, aber ich bin doch schon verdorben, ich kann diese Schönheit nicht so schätzen, wie sie es verdient, ich brauche den Moskauer Matsch und das schlechte Wetter; ohne Theater und Literatur halte ich es nicht aus. Und schließlich, gib's zu, bin ich verheiratet, da möchte ich gern meine Frau wiedersehen. ... Heute ist kein Brief von Dir gekommen. Gestern habe ich Dir wegen eines Pelzmantels ein Telegramm geschickt. Ich habe Dich gebeten, auf einen Brief zu warten. Ich fürchte, Du bist mir böse. Na ja, das macht nichts, wir versöhnen uns schon wieder. Wir haben noch viel Zeit vor uns. Das Wetter ist richtig sommerlich. Es gibt nichts Neues. Ich schreibe nichts, warte nur die ganze Zeit, dass Du mir erlaubst, meine Sachen für die Reise nach Moskau einzupacken. Nach Moskau. ...nach Moskau! Das sagen nicht „Drei Schwestern“, das sagt „Ein Ehemann“. Ich umarme mein Putenhühnchen. Dein A.

Tschechow blieben noch acht Monate zum Leben. Im Juni 1904 reiste er zusammen mit Olga Leonardowna zur Kur in das deutsche Städtchen Badenweiler, wo ihn am 2./15. Juli der Tod ereilte.

L. N. TOLSTOJ an S. A. TOLSTAJA

Schamordino, 30./31. Oktober 1910

Ein Treffen zwischen uns und erst recht eine Rückkehr meinerseits sind jetzt völlig unmöglich. Für Dich wäre das, wie alle sagen, in höchstem Grade schädlich, für mich wäre es schrecklich, da meine Situation als Folge Deiner Gereiztheit, Erregung, Deines krankhaften Zustandes, sich, so weit das überhaupt möglich ist, noch verschlechtern würde. ... Deine jetzige Stimmung, die Selbstmordabsicht und die Versuche dazu, die mehr als alles andere beweisen, dass Du die Selbstbeherrschung verloren hast, machen für mich eine Rückkehr undenkbar. ... Glaube nicht, dass ich weggefahren bin, weil ich Dich nicht liebe, Ich liebe Dich und bedauere Dich von ganzem Herzen, aber ich kann nicht anders handeln, als ich es tue. ... Lebe wohl, liebe Sonja, Gott helfe Dir. Das Leben ist kein Scherz und wir haben kein Recht, es nach eigenem Entschluss zu verlassen, und seinen Wert nach der Dauer zu messen, ist auch unvernünftig. Vielleicht sind die Monate, die uns von unserem Leben verbleiben, wichtiger als alle zurückliegenden Jahre, und man muss sie würdig verbringen. L. T.

Dies ist Tolstojs letzter Brief an seine Frau. Eine Woche später, am 7./20. November 1910 starb er im Hause des Bahnhofsvorstehers von Astapowo (Lipezker Gebiet; heute heißt der Bahnhof „Lew Tolstoj“).

Quellenverzeichnis:

- „Zu Zweit mit Tschechow“, MIR-Kalender 2005, Hgb. und Vlg. „MIR e.V.“. München, 2004
- L. N. Tolstoj, Gesammelte Werke in 22 Bänden. Vlg. „Chudoshestwennaja Literatura“. Moskau, 1984 (russ.)
- „Lew Tolstoj“, Biographien – Serie, Vlg. „Molodaja Gwardija“. Moskau, 2007 (russ.)
- „Briefwechsel von A. P. Tschechow“ in 3 Bänden, Vlg. „Nasledie“. Moskau, 1996 (russ.)
- Album „Russische Portraits“, Vgl. „Palace Editions“, Hgb. Russisches Museum. St. Petersburg, 2001
- „Ilja Repin“, Vgl. „Awrora“. Leningrad, 1985
- „Die Tschechows“, Renata Helker. Vlg. Henschen, Hg. Deutsches Theatermuseum München, 2005

**Письма Л. Н. Толстого и А. П. Чехова,
использованные в Календаре - 2010 - «Толстой. Чехов. Любовь.»**

Январь

ТОЛСТОЙ. ЧЕХОВ. ЛЮБОВЬ.

Читая письма писателей, художников, музыкантов, мы не только больше и глубже познаем их жизнь, но и находим в них ключ к пониманию тех или иных образов, созданных ими.

Именно с этой точки зрения мы и подошли к выбору отрывков из писем двух великих русских писателей: автора романов «Война и мир», «Воскресение» и «Анна Каренина» - Льва Николаевича Толстого (1828-1910) и Антона Павловича Чехова (1860-1904), создателя драм «Дядя Ваня», «Чайка» и «Вишневый сад».

В их переписках с женщинами перед нами встает насыщенная творчеством, событиями и душевными переживаниями жизнь Антона Павловича – длиной в 44 года и Льва Николаевича – длиной в 82 года.

Ко времени их первой встречи графу Толстому было 70, он уже был легендой, писателем с мировым именем; внуку же бывшего крепостного крестьянина, доктору медицины Чехову, не было и 40, и он только начинал завоевывать литературный Олимп.

Чехов боготворил Толстого и в начале своего пути даже пытался ему подражать, Толстой же, по воспоминаниям современников, называл Чехова «Пушкиным прозы», хотя его пьесы характеризовал, как «еще хуже, чем у Шекспира».

Происхождение, возраст и степень знаменитости были не единственными отличиями этих мастеров слова, но и жанр, в котором они работали, и их литературный почерк. Толстой вошел в мировую литературу своими знаменитыми романами и эпопеями, Чехов – короткими рассказами и пьесами. Толстой – великий моралист, Чехов – тончайший наблюдатель. Толстой – почти без тени юмора, Чехов – неистощимый остролов.

Таковыми же разными они предстают в своих письмах любимым женщинам, такой же разной кажется у них любовь.

К сожалению, в рамках нашего календаря мы не можем представить всех женщин, которые когда-то волновали души наших героев, поэтому мы решили ограничить себя четырьмя героинями, которые сыграли наиглавнейшие роли в сердечной жизни писателей: Валерия Арсеньева и Софья Берс-Толстая у Льва Николаевича Толстого, Лидия Мизинова и Ольга Книппер-Чехова у Антона Павловича Чехова.

Татьяна Лукина

Февраль

Валерия Владимировна Арсеньева (в первом браке Волкова, во втором Талызина; 1836 - 1909), была соседкой Л. Н. Толстого по его имению в Ясной Поляне, в которую он, по собственным словам, «немножко» был влюблен и «близок к браку» с ней.

Л. Н. ТОЛСТОЙ – В. В. АРСЕНЬЕВОЙ

1856 г. Ноября 2, Москва

Вчера приехал ночью, сейчас встал и с радостью почувствовал, что первая мысль моя была о вас и что сажусь писать не для того, чтобы исполнить обещание, а потому что хочется, тянет. Ваш фаворит, глупый человек, во все время дороги совершенно вышел из повиновения, рассуждал такой вздор и делал такие нелепые, хотя и милые планы, что я начинал бояться его. Он дошел до того, что хотел ехать назад ... Но когда он пустился в рассуждения, его товарищ, хороший человек, которого вы не любите, тоже стал рассуждать и разбил глупого человека вдребезги.

... Ежели бы я отдался чувству глупого человека и вашему, я знаю, что все, что могло бы произойти от этого, это месяц безалаберного счастья. Я отдавался ему теперь перед моим отъездом и чувствовал, что я становился дураком и недоволен собой; я ничего не мог говорить вам, кроме глупых нежностей, за которые мне совестно теперь. На это будет время, и счастливое время. Я благодарю бога за то, что он внушил мне мысль и поддержал меня в намеренье уехать, потому что я один не мог бы этого сделать. Я верю, что он руководил мной для нашего общего счастья. Вам простительно думать и чувствовать, как глупый человек, но мне бы было постыдно и грешно. Я уже люблю в вас вашу красоту, но я начинаю только любить в вас то, что вечно и всегда драгоценно, — ваше сердце, вашу душу. Красоту можно узнать и полюбить в час и разлюбить так же скоро, но душу надо узнать. Поверьте, ничто в мире не дается без труда - даже любовь, самое прекрасное и естественное чувство.

*... Прощайте, милая барышня, глупый человек любит вас, но глупо, хороший человек *est tout disposé* * любить вас самой сильной, нежной и вечной любовью. Отвечайте мне подлиннее, пооткровеннее, посерьезнее, кланяйтесь вашим. Христос с вами, да поможет он нам понимать и любить друг друга хорошо. Но чем бы все это ни кончилось, я всегда буду благодарить бога за то настоящее счастье, которое я испытываю, благодаря вам - чувствовать себя лучше и выше и честнее.*

Дай бог, чтобы вы так же думали ...



Л. Н. Толстой

* Всегда готов (фр.)

Март

Лидия (Лика) Стахиевна Мизинова (в замужестве Санина, 1870-1937) вошла в дом Чеховых в октябре 1889 года девятнадцатилетней преподавательницей русского языка, коллегой Маши – сестры Антона Павловича - по гимназии Ржевской. Обладательница не только редкой красоты, но и замечательного характера, она сразу стала любимицей всей семьи Чеховых.

Одна из близких знакомых Чехова, писательница Т. Л. Щепкина-Куперник, так описывала Мизинову: "Лика была девушка необыкновенной красоты. Настоящая Царевна-Лебедь из русских сказок. Ее пепельные вьющиеся волосы, чудесные серые глаза под "соболиными" бровями, необычайная женственность и мягкость и неуловимое очарование в соединении с полным отсутствием лomanья и почти суровой простотой делали ее обаятельной" ("А. П. Чехов в воспоминаниях современников").

Начало их переписки относится к январю 1891 года. С первого до последнего чеховского письма Лике - всего известно 67 писем - шуточный тон не покидает писателя, бывшего на десять лет старше Мизиновой, которая, по мнению большинства, является прообразом Нины Заречной из знаменитой чеховской «Чайки».

А. П. ЧЕХОВ - Л. С. МИЗИНОВОЙ

17 мая 1891 г., Алексин

Золотая, перламутровая и фильдекосовая Лика! Мангус третьего дня убежал и больше уж никогда не вернется. Издох. Это раз.

Во-вторых, мы оставляем эту дачу и переносим нашу резиденцию в верхний этаж дома Былим-Колосовского, того самого, который напоил Вас молоком и при этом забыл угостить Вас ягодами. О дне переезда нашего уведомим своевременно. Приезжайте нюхать цветы, ловить рыбку, гулять и реветь.

Ах, прекрасная Лика! Когда Вы с ревом орошали мое правое плечо слезами (пятна я вывел бензином) и когда ломать за ломтем ели наш хлеб и говядину, мы жадно пожирали глазами Ваши лицо и затылок. Ах, Лика, Лика, адская красавица! Когда Вы будете гулять с кем-нибудь или будете сидеть в Обществе и с Вами случится то, о чем мы говорили, то не предавайтесь отчаянию, а приезжайте к нам и мы со всего размаха бросимся Вам в объятия. ...

Вам известный друг Гунияди – Янос^{*}



Портрет автора

Рисунок А. П. Чехова

^{*} Гунияди - Янос - минеральная слабительная вода

Апрель

Л. Н. ТОЛСТОЙ – В. В. АРСЕНЬЕВОЙ

1856 г. Декабря 12. Петербург.

Вот уже 2-й день, что я получил ваше последнее письмо и все был в нерешительности, отвечать ли на него или нет, и как отвечать на него. Чем заболел, тем и лечись, клин клином выгоняют. Буду опять искренен, сколько могу. ... Вы гневаетесь, что я только умею читать нотации. Ну вот, видите ли, я вам пишу мои планы о будущем, мои мысли о том, как надо жить, о том, как я понимаю добро и т. д. Это всё мысли и чувства самые дорогие для меня, которые я пишу чуть не со слезами на глазах (верьте этому), а для вас это нотации и скука.

Ну что же есть между нами общего? Смотря по развитию, человек и выражает любовь. ... Верьте еще одному, что во всех моих с вами отношениях я был искренен, сколько мог, что я имел и имею к вам дружбу, что я искренно думал, что вы лучшая из всех девушек, которых я встречал, и которая, ежели захочет, я могу быть с ней счастлив и дать ей счастье, как я понимаю его. Но вот в чем я виноват и в чем прошу у вас прощенья: это, что, не убедившись в том, захотите ли вы понять меня, я как-то невольно зашел с вами в объяснения, которые не нужны, и, может быть, часто сделал вам больно. В этом я очень и очень виноват; но постарайтесь простить меня и останетесь добрыми друзьями. Любовь и женитьба доставили бы нам только страдания, а дружба, я это чувствую, полезна для нас обоих. И я не знаю, как вы, но я чувствую в себе силы удержаться в границах ее. Кроме того, мне кажется, что я не рожден для семейной жизни, хоть люблю ее больше всего на свете. Вы знаете мой гадкий, подозрительный, переменчивый характер, и бог знает, в состоянии ли что-нибудь изменить его. Нечто сильная любовь, которой я никогда не испытывал и в которую я не верю. Из всех женщин, которых я знал, я больше всех любил и люблю вас, но всё это еще очень мало. Прощайте, Христос с вами, милая Валерия Владимировна. ...

Ваш гр. Л. Толстой.

Май

А. П. ЧЕХОВ - Л. С. МИЗИНОВОЙ

12 июня 1891 г. Богимово

Очаровательная, изумительная Лика!

Увлекишись черкесом Левитаном, Вы совершенно забыли о том, что дали брату Ивану обещание приехать к нам 1-го июня, и совсем не отвечаете на письма сестры. Я тоже писал Вам в Москву, приглашая Вас, но и мое письмо осталось гласом вопиющего в пустыне. Хотя Вы и приняты в высшем свете (у головастьенькой Малкиель), но все-таки Вы дурно воспитаны, и я не жалею, что однажды наказал Вас хлыстом. Поймите Вы, что ежедневное ожидание Вашего приезда не только томит, но и вводит нас в расходы: обыкновенно за обедом мы едим один только вчерашний суп, когда же ожидаем гостей, то готовим еще жаркое из вареной говядины, которую покупаем у соседских кухарок.

У нас великолепный сад, темные аллеи, укромные уголки, речка, мельница, лодка, лунные ночи, соловьи, индюки ... В реке и в пруде очень умные лягушки. Мы часто ходим гулять, причем я обыкновенно закрываю глаза и делаю правую руку кренделем, воображая, что Вы идете со мной под руку.

... Кланяйтесь Левитану. Попросите его, чтобы он не писал в каждом письме о Вас. Во-первых, это с его стороны невеликодушно, а во-вторых, мне нет никакого дела до его счастья.

Будьте здоровы и щисливы* и не забывайте нас.



Это моя подпись.

Мангус нашелся. Маша здорова. Сейчас получил от Вас письмо. Оно сверху донизу полно такими милыми выражениями, как "черт вас задави", "черт подери", "анафема", "подзатыльник", "сволочь", "обожралась" и т. п. Нечего сказать, прекрасное влияние имеют на Вас такие ломовые извозчики, как Trophim.

Вам можно и купаться и по вечерам гулять. Все это баловство. У меня все мои внутренности полны и мокрых и сухих хрипов, я купаюсь и гуляю и все-таки жив.

Воды Вам нужно пить. Это одобряю. Приезжайте же, а то плохо будет. Все низко кланяются, я тоже. Почерк у Вас по-прежнему великолепный.

* оригинал

Июнь

А. П. ЧЕХОВ - Л. С. МИЗИНОВОЙ

28 июня 1892 г. Мелихово. 4 часа утра.

Благородная, порядочная Лика! Как только Вы написали мне, что мои письма ни к чему меня не обязывают, я легко вздохнул, и вот пишу Вам теперь длинное письмо без страха, что какая-нибудь тетюшка, увидев эти строки, женит меня на таком чудовище, как Вы. С своей стороны тоже спешу успокоить Вас, что письма Ваши в глазах моих имеют значение лишь душистых цветов, но не документов; передайте барону Штакельбергу, кузену и драгунским офицерам, что я не буду служить для них помехой. Мы, Чеховы, в противоположность им, Балласам, не мешаем молодым девушкам жить. Это наш принцип. Итак, Вы свободны. ... В Вас, Лика, сидит большой крокодил, и, в сущности, я хорошо делаю, что слушаюсь здравого смысла, а не сердца, которое Вы укусили. Дальше, дальше от меня! Или нет, Лика, куда ни шло: позвольте моей голове закружиться от Ваших духов и помогите мне крепче затянуть аркан, который Вы уже забросили мне на шею. Воображаю, как злорадно торжествуете и как демонски хохочете Вы, читая эти строки... Ах, я, кажется, пишу глупости. Порвите это письмо. ... Ну, до свиданья, кукуруза души моей. Хамски почтительно целую Вашу коробочку с пудрой и завидую Вашим старым сапогам, которые каждый день видят Вас. Пишите мне о Ваших успехах. Будьте благополучны и не забывайте побежденного Вами Царя Мидийского

А. П. ЧЕХОВ - Л. С. МИЗИНОВОЙ

22 января 1899 г. Ялта

Милая Лика, Ваше сердитое письмо, как вулкан, извергало на меня лаву и огонь, но тем не менее все-таки я держал его в руках и читал с большим удовольствием. Во-первых, я люблю получать от Вас письма; во-вторых, я давно уже заметил, что если Вы сердитесь на меня, то это значит, что Вам очень хорошо. Милая, сердитая Лика, Вы сильно на шумели в своем письме, но ни слова не сказали, как Вы живете, что у Вас нового, как здоровье, как пение и т. д. Что касается меня, то я по-прежнему живу в Ялте (...), скучаю и жду весны, когда можно будет уехать. В жизни у меня крупная новость, событие... Женюсь? Угадайте: женюсь? Если да, то на ком? Нет, я не женюсь, а продаю Марксу свои произведения. ...В марте я поеду в Париж ... собственно, затем, чтобы купить себе костюмов, белья, галстуков, платков и проч. и чтобы повидаться с Вами, если Вы к тому времени, узнав, что я еду, нарочно не покинете Париж, как это уже бывало не раз. ...Идет дождь. Скучно. Писать не хочется. Жизнь проходит так, нога за ногу.

Ну, будьте здоровы, милая Лика. ... Жму Вам руку.

Ваш А. Чехов ...

Июль

Письма Антона Павловича Чехова к актрисе Художественного театра **Ольге Леонардовне Книппер** (1868-1959), на которой Чехов женился в 1901 году, и которая является последней, и, по-видимому, самой большой любовью его жизни, как ничто отражают его внутренний мир и духовное состояние последних пяти лет жизни. Здесь и страдания, и счастье, и отчаяние, и надежды. 27 сентября 1900 года, ещё до женитьбы, Чехов писал Книппер: «...я не знаю, что сказать тебе, кроме одного, что я уже говорил тебе 10000 раз, и буду говорить, вероятно, еще долго, что я тебя люблю - и больше ничего. Если теперь мы не вместе, то виноваты в этом не я и не ты, а бес, вложивший в меня бацилл, а в тебя любовь к искусству».

А. П. ЧЕХОВ - О. Л. КНИППЕР

16 июня 1899 г. Мелихово

Что же это значит? Где Вы? Вы так упорно не шлете о себе вестей, что мы совершенно теряемся в догадках и уже начинаем думать, что Вы забыли нас и вышли на Кавказе замуж. Если в самом деле Вы вышли, то за кого? Не решили ли Вы оставить сцену? Автор забыт - о, как это ужасно, как жестоко, как вероломно! Все шлют Вам привет. Нового ничего нет. И мух даже нет. Ничего у нас нет. Даже телята не кусаются. Я хотел тогда проводить Вас на вокзал, но, к счастью, помешал дождь. Был в Петербурге, снимался в двух фотографиях. Едва не замерз там. В Ялту поеду не раньше начала июля.

С Вашего позволения, крепко жму Вам руку и желаю всего хорошего.

Ваш А. Чехов

Лопасня, Моск. губ.

Август

Л. Н. ТОЛСТОЙ – В. В. АРСЕНЬЕВОЙ

1857 г. Февраля 20 / марта 4. Париж

Письмо ваше, которое я получил нынче, любезная Валерия Владимировна, ужасно обрадовало меня. Оно мне доказало, что вы не видите во мне какого-то злодея и изверга, а просто человека, с которым вы чуть было не сошлись в более близкие отношения, но к которому вы продолжаете иметь дружбу и уважение. Что мне отвечать на вопрос, который вы мне делаете: почему? Даю вам честное слово (да и к чему честное слово, я никогда не лгал, говоря с вами), что перемене, которую вы находите во мне, не было никаких причин; да и перемены, собственно, не было. Я всегда повторял вам, что не знаю, какого рода чувство я имел к вам, и что мне всегда казалось, что что-то не то. Одно время перед отъездом моим из деревни одиночество, частые свидания с вами, а главное, ваша милая наружность и особенно характер сделали то, что я почти готов был верить, что влюблен в вас, но все что-то говорило мне, что не то, что я и не скрывал от вас; и даже вследствие этого уехал в Петербург. В Петербурге я вел жизнь уединенную, но, несмотря на то, одно то, что я не видал вас, показало мне, что я никогда не был и не буду влюблен в вас. А ошибиться в этом деле была бы беда и для меня и для вас. Вот и вся история. ...

Прощайте, любезная соседка, от души жму вашу руку и остаюсь вам истинно преданный

Гр. Л. Толстой.

Пять лет спустя 34-летний Лев Николаевич Толстой женится на 18-летней **Софье Андреевне Берс** (1844 - 1919), которая проживет с ним долгую, полувековую жизнь и родит ему 13 детей. Вот как описывает он свое состояние за несколько дней до и после свадьбы в письмах своей двоюродной тетке Александре Андреевне Толстой (1817—1904).

Сентябрь

Л. Н. ТОЛСТОЙ – А. А. ТОЛСТОЙ

1862 г. Сентября 17-20? Москва

... дорогой друг Alexandrine ...: в воскресенье 23-го сентября я женюсь на Софье Берс, дочери моего друга детства Любочки Исленьевой.

Для того, чтобы дать вам понятие о том, что она такое, надо бы было писать томы; я счастлив, как не был с тех пор, как родился. ...

Ваш Л. Толстой.

Л. Н. ТОЛСТОЙ – А. А. ТОЛСТОЙ

1862 г. Сентября 28. Ясная Поляна.

Любезный дорогой друг и бабушка!

Пишу из деревни, пишу и слышу наверху голос жены, которая говорит с братом и которую я люблю больше всего на свете. Я дожил до 34 лет и не знал, что можно так любить и быть так счастливым. Когда буду спокойнее, напишу вам длинное письмо, — не то, что спокойнее — я теперь спокоен и ясен, как никогда не бывал в жизни, но когда буду привычнее. Теперь у меня постоянно чувство, как будто я украл незаслуженное, незаконное, не мне назначенное счастье. Вот она идет, я ее слышу, и так хорошо. Благодарю вас за последнее письмо. И за что меня любят такие хорошие люди, как вы, и, что всего удивительнее, как такое существо, как моя жена. ... Прощайте, целую ваши руки.

Л. Толстой.

Л. Н. ТОЛСТОЙ – С. А. ТОЛСТОЙ

1891 г. Декабря 13. Бегичевка

Давно от тебя нет известий, милый друг, скучно и жутко. Да что делать. Верно завтра, в воскресенье, будет. - Одного не люблю, когда в твоих письмах есть сдержанность, невысказанное. Это я сейчас чувствую и очень больно. Правда - лучше всего. ... Целую тебя, милый мой друг. И люблю тебя очень, очень. ... Целую детей. ...

Октябрь

А. П. ЧЕХОВ - О. Л. КНИППЕР

7 марта 1901 г., Ялта

Я получил анонимное письмо, что ты в Питере кем-то увлеклась, влюбилась по уши. Да и я сам давно уж подозреваю, ... ты, скряга. А меня ты разлюбила, вероятно, за то, что я человек не экононый, просил тебя разориться на одну-две телеграммы... Ну, что ж! Так тому и быть, а я все еще люблю тебя по старой привычке... Скряга, отчего ты не написала мне, что на 4-й неделе остаешься в Петербурге и не поедешь в Москву? А я все ждал и не писал тебе, полагая, что ты поедешь домой. Я жив и, кажется, здоров, хотя все еще кашляю неистово. Работаю в саду, где уже цветут деревья; погода чудесная, такая же чудесная, как твои письма, которые приходят теперь из-за границы... Ах, какая ты у меня славная, какая умная, дуся!

Я прочитываю каждое письмо по три раза — это минимум. Итак, работаю в саду, в кабинете же скудно работается, не хочется ничего делать, читаю корректуру и рад, что она отнимает время. В Ялте бываю редко, не тянет туда, зато ялтинцы сидят у меня подолгу, так что я всякий раз падаю духом и начинаю давать себе слово опять уехать или жениться, чтобы жена гнала их, т. е. гостей. Вот получу развод из Екатеринославской губ. и женюсь опять. Позвольте сделать Вам предложение.

Я привез тебе из-за границы духов, очень хороших. Приезжай за ними на Страстной. Непременно приезжай, милая, добрая, славная; если же не приедешь, то обидишь глубоко, отравишь существование. Я уже начал ждать тебя, считаю дни и часы. Это ничего, что ты влюблена в другого и уже изменила мне, я прошу тебя, только приезжай, пожалуйста. Слышишь, собака? Я ведь тебя люблю, знай это, жить без тебя мне уже трудно. ... Ты мне ничего не написала об обедах, которые задавали вам, напиши же хоть теперь, хотя бы во имя нашей дружбы. Я тебе друг, большой друг, собака ты такая. ... Ну, бабуса, будь здорова, будь весела, не хандри, не тужи.

...Твой иеромонах Антоний.

Ноябрь

Л. Н. ТОЛСТОЙ – С. А. ТОЛСТОЙ

1910 г. Июля 14. Я. П.

...Мое отношение к тебе и моя оценка тебя такие: как я с молоду любил тебя, так я, не переставая, несмотря на разные причины охлаждения, любил и люблю тебя. Причины охлаждения эти были - (не говорю о прекращении брачных отношений - такое прекращение могло только устранить обманчивые выражения не настоящей любви) -... всё большее и большее удаление мое от интересов мирской жизни и мое отвращение к ним, тогда как ты не хотела и не могла расстаться, не имея в душе тех основ, которые привели меня к моим убеждениям, что очень естественно и в чем я не упрекаю тебя. ... Оценка же моя твоей жизни со мной такая: я, развратный, глубоко порочный в половом отношении человек, уже не первой молодости, женился на тебе, чистой, хорошей, умной 18-летней девушке, и несмотря на это мое грязное, порочное прошедшее ты почти 50 лет жила со мной, любя меня, трудовой, тяжелой жизнью, рожая, кормя, воспитывая, ухаживая за детьми и за мною, не поддаваясь тем искушениям, которые могли так легко захватить всякую женщину в твоём положении, сильную, здоровую, красивую. ... За то же, что ты не пошла за мной в моём исключительном духовном движении, я не могу упрекать тебя и не упрекаю, п.ч. духовная жизнь каждого человека есть тайна этого человека с Богом, и требовать от него другим людям ничего нельзя. И если я требовал от тебя, то я ошибался и виноват в этом...

Л. Н. ТОЛСТОЙ – С. А. ТОЛСТОЙ

1910 г. Октября 28. Я. П.

Отъезд мой огорчит тебя. Сожалею об этом, но пойми и поверь, что я не мог поступить иначе. Положение мое в доме становится, стало невыносимым. Кроме всего другого, я не могу более жить в тех условиях роскоши, в которых жил, и делаю то, что обыкновенно делают старики моего возраста: уходят из мирской жизни, чтобы жить в уединении и тиши последние дни своей жизни. Пожалуйста пойми это и не едь за мной, если и узнаешь, где я. Такой твой приезд только ухудшит твоё и моё положение, но не изменит моего решения. Благодарю тебя за твою честную 48-летнюю жизнь со мной и прошу простить меня во всем, чем я был виноват перед тобой, также как и я от всей души прощаю тебя во всем том, чем ты могла быть виновата передо мной. ...

Лев Толстой.

Декабрь

А. П. ЧЕХОВ - О. Л. КНИППЕР-ЧЕХОВОЙ

21 ноября 1903 г. Ялта

Милая лошадка, я все это время выказывал свой крутой характер, прости меня. Я муж, а у мужей, как говорят, у всех крутой характер. ... Скорей, скорей вызывай меня к себе в Москву; здесь и ясно и тепло, но я ведь уже развращен, этих прелестей оценить не могу по достоинству, мне нужны московские слякоть и непогода; без театра и без литературы уже не могу. И согласись, я ведь женат, хочется же мне с женой повидаться. ... Сегодня письма от тебя нет. Вчера я телеграфировал тебе насчет шубы. Просил подождать письма. Боюсь, что ты сердишься. Ну, да ничего, помиримся. Времени еще много впереди. Погода совсем летняя. Нового ничего нет. Не пишу ничего, все жду, когда разрешишь укладываться, чтобы ехать в Москву. В Москву... в Москву! Это говорят уже не "Три сестры", а "Один муж". Обнимаю мою индюшечку. Твой А.

А. П. Чехову оставалось жить еще 8 месяцев. В июне 1904 он отправился вместе с Ольгой Леонардовной на лечение в немецкий городок Баденвейлер, где его и настигла 2 /15 июля смерть.

Л. Н. ТОЛСТОЙ – С. А. ТОЛСТОЙ

1910 г. Октября 30-31. Шамордино.

Свидание наше и тем более возвращение мое теперь совершенно невозможно. Для тебя это было бы, как все говорят, в высшей степени вредно, для меня же это было бы ужасно, так как теперь мое положение, вследствие твоей возбужденности, раздражения, болезненного состояния стало бы, если это только возможно, еще хуже. ... Твое же настроение теперь, твое желание и попытки самоубийства, более всего другого показывая твою потерю власти над собой, делают для меня теперь немыслимым возвращение. ... Не думай, что я уехал потому, что не люблю тебя. Я люблю тебя и жалею от всей души, но не могу поступить иначе, чем поступаю. ... Прощай, милая Соня, помогай тебе Бог. Жизнь не шутка, и бросать ее по своей воле мы не имеем права, и мерить ее по длине времени тоже неразумно. Может быть, те месяцы, какие нам осталось жить, важнее всех прожитых годов, и надо прожить их хорошо. Л. Т.

Это последнее письмо Толстого к жене. Через неделю, 7(20) ноября 1910 года Л.Н. Толстой скончался в доме начальника станции Астапово (Липецкая область; сегодня станция называется Лев Толстой).

Источники:

«Наедине с Чеховым». Юбилейный календарь Центра русской культуры «МИР», Мюнхен 2004
Л.Н. Толстой. Собрание сочинений в 22 т. Издательство «Художественная литература», Москва 1984
«Лев Толстой», А. Зверев, В. Тунилланов. Серия ЖЗЛ. Издательство «Молодая гвардия», Москва 2007
«Переписка А. П. Чехова» в 3 т. Издательство «Наследие», Москва 1996
«Русский портрет». Альбом. Издательство «Palace Editions», Русский музей, Санкт Петербург 2001
«Илья Репин». Альбом. Издательство «Аврора», Ленинград 1985
«Чеховы», Рената Хелкер. Издатель: Немецкий театральный музей, Мюнхен 2005. Издательство «Хеншель»

Общество «МИР» благодарит все издательства и частные лица за поддержку и безвозмездное предоставление материалов для публикации, и просит извинения, если владельцы не были установлены и оповещены.

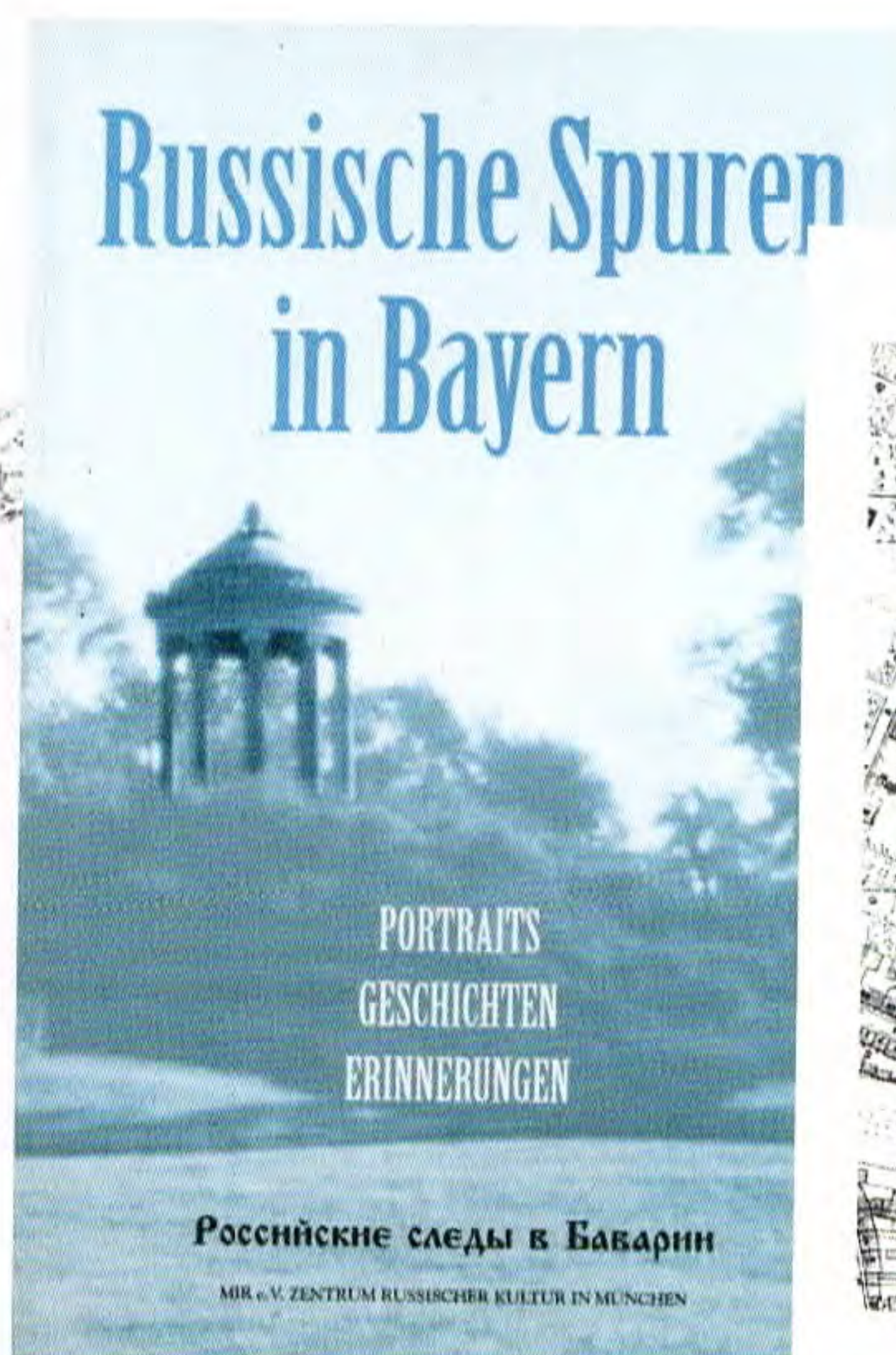
MIR-Publikationen

Lada Nikolenko



Die schönen Russinnen

Illustrierte Biographien
berühmter russischer Schönheiten
aus dem 18. und 19. Jahrhundert



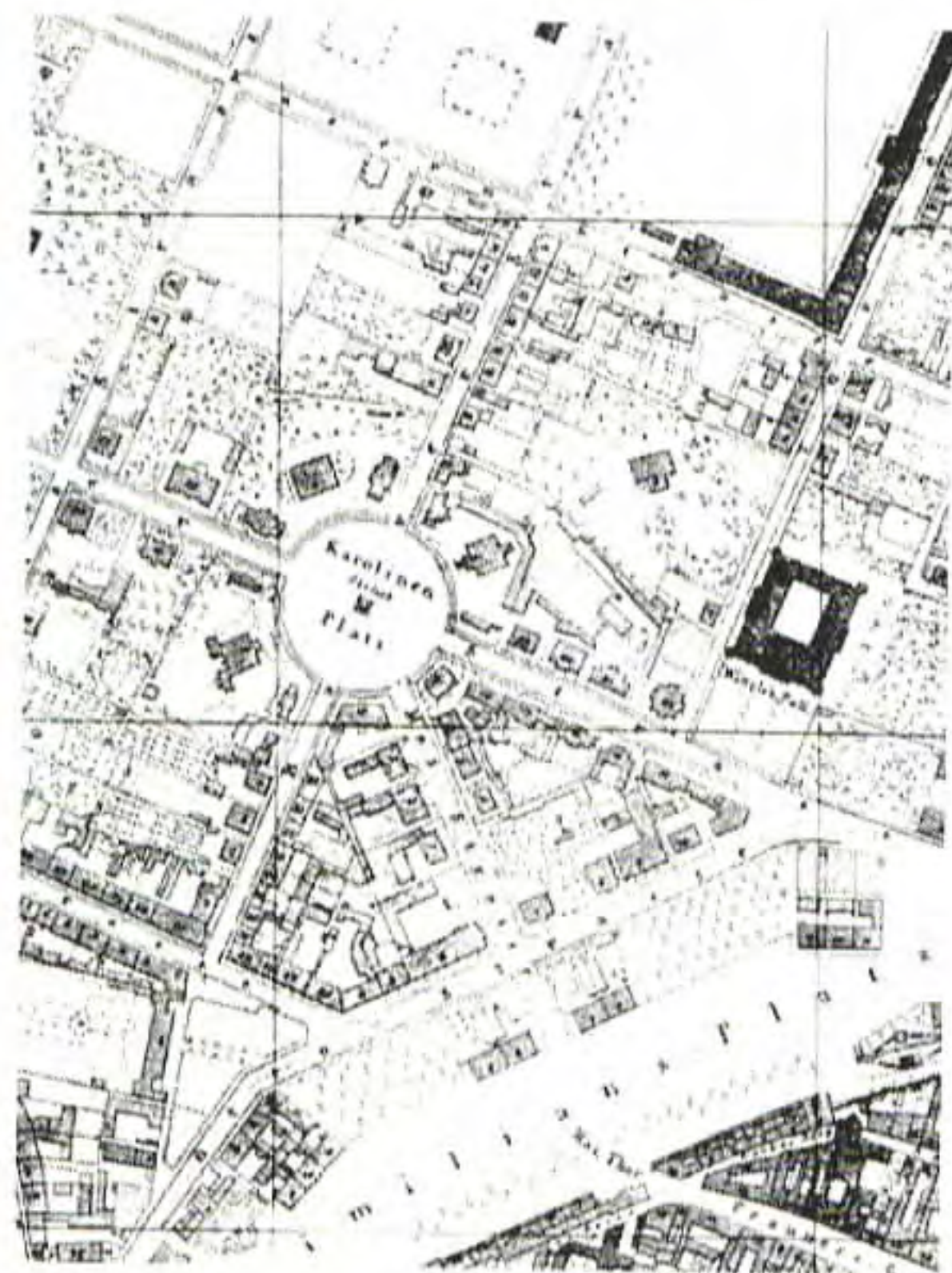
Russische Spuren in Bayern

PORTRAITS
GESCHICHTEN
ERINNERUNGEN

Российские следы в Баварии

MIR & V. ZENTRUM RUSSISCHER KULTUR IN MÜNCHEN

Аркадий ПОЛОНСКИЙ



„ЗДЕСЬ ТЮТЧЕВ ЖИЛ...“.
РУССКИЙ ПОЭТ
В МЮНХЕНЕ

Kalender 1999



Puschkins Frauen

anlässlich des 200. Geburtstages von
Alexander Puschkin (1799-1837)

MIR & V. das Zentrum russischer Kultur in München

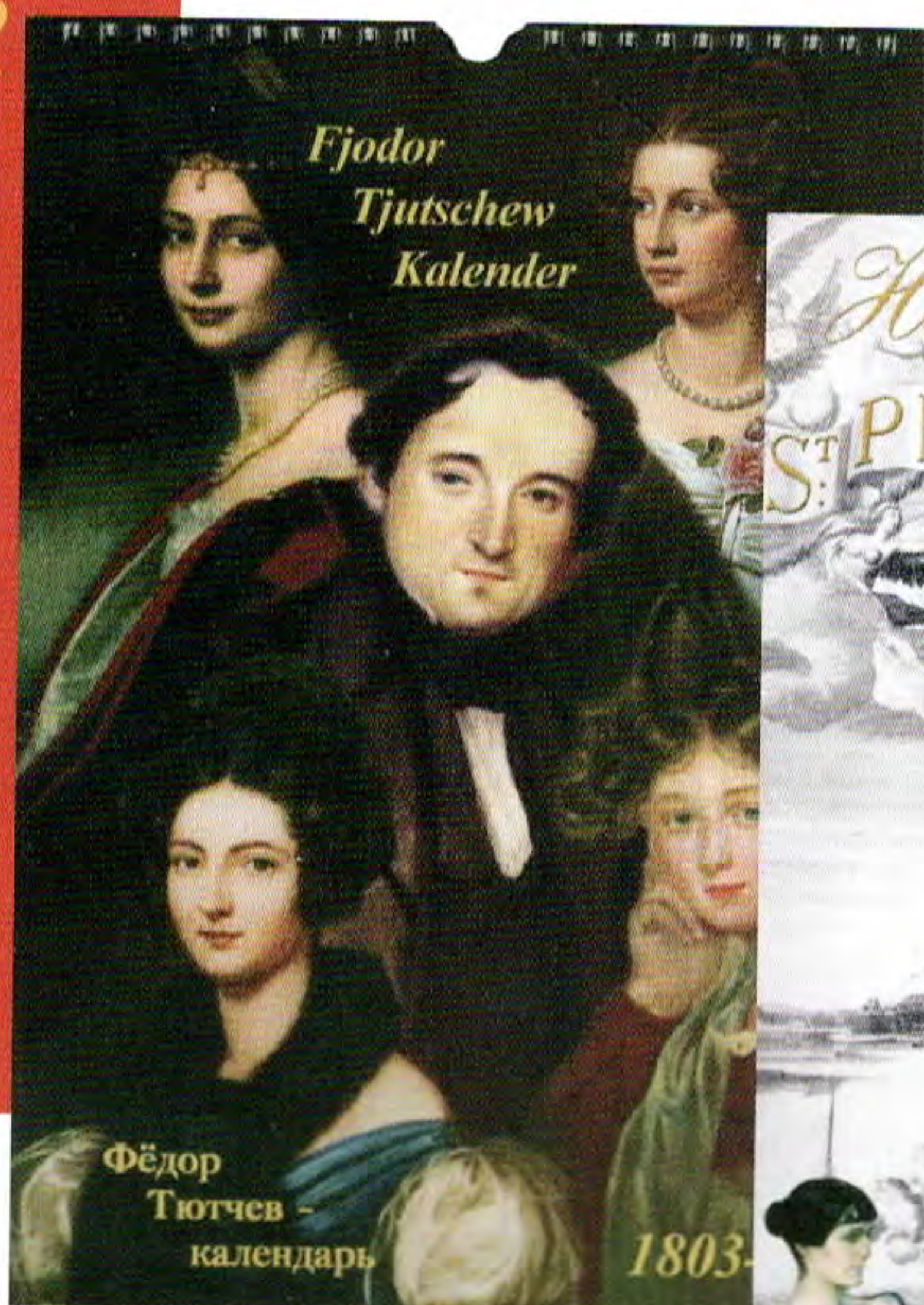
10 Jahre MIR



Begegnungen
mit der
russischen
Kultur

MIR

Zentrum russischer Kultur
in München



Fjodor
Tjuttschew
Kalender

Фёдор
Тютчев
календарь

1803



Hommage
an
ST. PETERSBURG

Kalender



Zu Zweit mit Tschechow
Наедине с Чеховым



Eine Freundschaft in Bayern
История одной дружбы

Puschkin und seine Musen



Пушкин и его музы

MIR

Kalender



МАРИАН
ВЕРЕВКИ

MIR

- Kalender 2009

Selbstbildnis, 1910, Karton, Tempera, Lenbachhaus, M.
Автопортрет, 1910, Karton, темпера, Ленбахаус, М.



Russische Traditionen
Традиции русского народа

MIR stellt sich vor / Немного о MIRE

„MIR e.V., Zentrum russischer Kultur in München“ (MIR heißt auf Russisch Frieden und Universum) ist ein gemeinnütziger Verein für kulturelle Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion mit Schwerpunkt Russland und Ukraine. Er wurde mit der Unterstützung deutscher und russischer Künstler und Intellektueller 1991 von der Schauspielerin und Journalistin Tatjana Lukina in München gegründet. Eine der Hauptaufgaben des Vereins ist die Pflege der traditionellen deutsch-russischen Kulturbeziehungen. Seine Tätigkeit wird vom Auswärtigen Amt in Berlin, der Bayerischen Regierung und von der Landeshauptstadt München unterstützt.

Der Verein, der zum Großteil aus gebürtigen Bayern besteht, hat über 200 Mitglieder.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt € 40, für Studenten € 25.

Neben den Kulturveranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Vorträge, Ausstellungen usw.) ist MIR auch als Verleger tätig und gibt regelmäßig zweisprachige Kalender und Bücher heraus, die den Leser in die Welt der russischen Kultur, Literatur und Geschichte einführen. Bei MIR kann man auch russische Sprache, sowie russische und ukrainische Lieder und Volkstänze lernen. Samstags ist die MIR-Kinder-Kunstakademie tätig, wo die Kleinen in russischer Sprache unterrichtet werden.

MIR e.V. setzt sich auch dafür ein, dass die „russischen Spuren“ in der multikulturellen Stadt München in Form von Gedenktafeln (Fjodor Tjutschew, Herzogspitalstr. 12; Fjodor Stepun, Ainmillerstr. 30), Denkmalen (Fjodor Tjutschew, Dichtergarten) und Straßen (Marianne von Werefkin-Weg) für die Nachwelt erhalten bleiben.

Общество «MIR e.V.» было создано при поддержке немецкой и русской творческой интеллигенции актрисой и журналисткой Татьяной Лукиной в Мюнхене, в 1991 г., как символический мост между русской и немецкой культурой. Одна из его основных задач – содействие укреплению культурных связей между Германией и странами, входившими ранее в состав СССР, с упором на Россию и Украину. Его деятельность поддерживается Министерством иностранных дел ФРГ, Правительством Баварии и Городскими властями Мюнхена.

В настоящее время общество насчитывает более 200 человек, большую часть которых составляют коренные баварцы. Годовой членский взнос - € 40, для студентов - € 25.

Наряду с организацией концертов, литературных вечеров, выставок, научных конференций и т.п., МИР занимается издательской деятельностью, регулярно выпуская двуязычные календари и книги, знакомящие читателя с русской культурой, литературой и историей. Кроме того, при МИРе существуют курсы русского языка (руководитель Светлана Вольдт), студия народного танца (руководитель Ирина Михнович), мужской хор (руководитель Анатолий Фокин). Для самых маленьких, с 1997 г., действует Детская академия искусств, в которой на русском языке преподают рисование, музыку, литературу, танцы и театральное искусство (руководители Рита Кисина и Елена Герцог).

На протяжении всех лет члены общества МИР ведут неустанную работу по увековечиванию памяти великих Россиян, проживавших в Баварии. Благодаря их усилиям в Мюнхене появилась памятная доска Ф.И.Тютчеву на Герцогшпиталь-штрассе 12; присвоено имя художницы Марианны Верёвкиной одному из переулков города – «Марианнэ-фон-Веревкин-вег»; открыт памятник Ф.И.Тютчеву в «Дихтер-гартен» - Сад поэтов (бывший «Финанц-гартен»), а так же установлена памятная доска на доме, где жил философ Фёдор Степун – Айнмиллер-штрассе, 30.

Infos: www.mir-ev.de E-mail: mir.kulturzentrum@online.de

Briefadresse / Почтовый адрес: Schellingstr. 115, 80798 München

Sprechstunden: montags, 15-17 Uhr / приёмные часы: по понедельникам с 15.00 – 17.00

Adresse / по адресу: Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b; Tel. 089 – 52 96 73; Fax: 089 - 52 36 340

Kto.6410659121, BLZ 70020270, HypoVereinsbank. Spenden sind von der Steuer absetzbar.